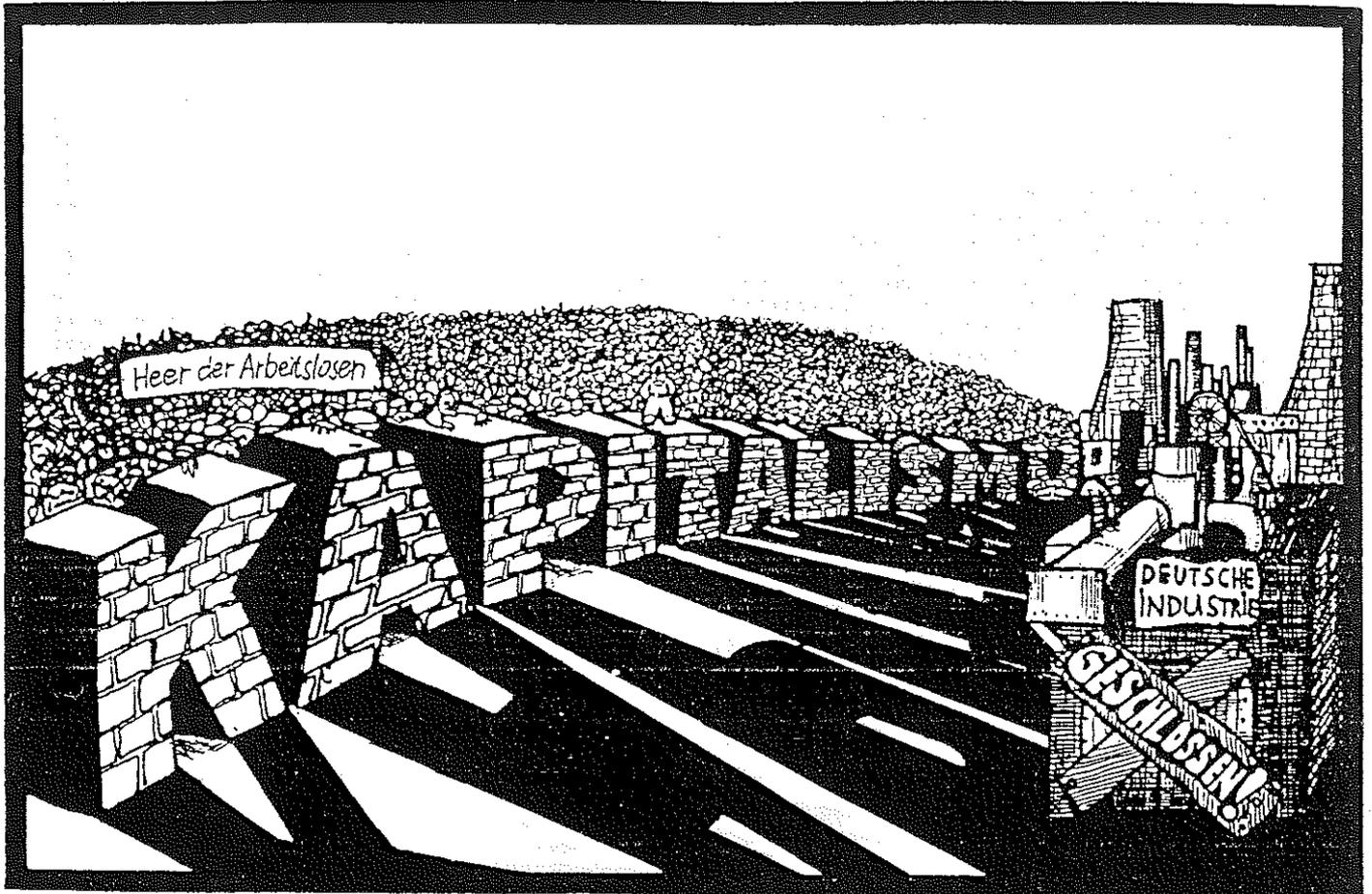


# Kapitalismus



eine marxistische Analyse

**VORAN**

Zeitung der Marxisten  
in der SPD

Diese Broschüre wurde von  
VORAN-Unterstützern in  
Hamburg herausgegeben.

Historisch gesehen hat der Kapitalismus eine unersetzliche, fortschrittliche Rolle gespielt, indem er die Produktivkräfte der Gesellschaft so weit entwickelt hat, daß eine Planwirtschaft sowohl möglich wie auch nötig ist.

In der Entwicklung der Produktivkräfte hat Marx auch tatsächlich den Schlüssel zum Verständnis der Geschichte gefunden. Die Fortschritte und Veränderungen in der Gesellschaft in den letzten Jahrhunderten entsprechen den Entwicklungen der Menschen was ihre Macht über die Naturkräfte, ihre Nutzung neuer Werkzeuge oder Technik, oder neue Kombinationsweisen der Arbeit bei entsprechender Neuordnung ihrer sozialen Lebensweise betrifft.

Das kapitalistische System stieg in Westeuropa innerhalb der feudalistischen Gesellschaft auf, deren Zerfall und Niedergang dadurch beschleunigt wurde. Verglichen mit allen anderen Produktionsweisen stellte der Kapitalismus einen riesen Sprung nach vorn dar.

Eine solches System war erst dann möglich, als die Produktion, der Wirtschaftsaustausch und der Handel genügend entwickelt waren, daß zumindest ein großer Teil der Produzenten nicht mehr alle lebensnotwendigen Dinge für sich selbst herstellen mußte, sondern für den Markt produzieren konnte. Wegen der größeren Wirtschaftlichkeit und Produktivität dieser Methode wurden billigere und bessere Waren in größeren Umlauf gebracht. Das wiederum beschleunigte die Ausbreitung des Handels.

Der Kapitalismus hat die engen Grenzen zwischen den Gemeinden niedrigerissen und die alte Isolation in der Selbstversorgung auf mehr oder weniger unentwickeltem Niveau beendet. Er trieb das Wachstum neuer Bedürfnisse, neuer Wünsche und neuer Neigungen an. Durch ihn hob sich der Horizont der Gesellschaft über die Begrenzung des Dorflebens an. Kapitalismus war das Vehikel der Zivilisation, Bildung, Wissenschaft und des Fortschritts.

Der Kern des Kapitalismus war und ist die Wechselwirkung zwischen den Privatproduzenten durch den Kauf und Verkauf ihrer Waren auf dem Markt. Die blinden Kräfte des Warenaustausch regeln das System. Das ist genau das Gegenteil eines Systems der geplanten Wirtschaft, in dem die Produktion und Verteilung von der bewußten Kooperation der Individuen in der Gesellschaft abhängt, um kollektiv die Bedürfnisse aller zu erfüllen.

Marx und Engels haben auf die historische Existenz eines von ihnen so bezeichneten 'Urkommunismus' hingewiesen. Er hat auf einem extrem niedrigen Stand der Produktivkräfte existiert. Die Gesellschaft hielt sich knapp über dem bloßen Überlebensminimum und versank in Unwissenheit und Machtlosigkeit gegen die Naturgewalten. Sehr frühe Stammesgesellschaften in Europa oder Afrika beispielsweise zählen dazu.

Aber der 'Urkommunismus' verschwand gerade mit der Entwicklung der Produktion und Technik zu einem Stand, der das Erwirtschaften eines regelmäßigen Überschusses erlaubte. Damit konnte Arbeitsteilung entstehen und das war der Anfang der Ausbeutung und der Bildung einer ausgebeuteten Klasse.

Die Hauptformen früherer Gesellschaften, die sich dann entwickelten, waren die Sklaverei, das asiatische Selbstherrschtum und der Feudalismus. Trotz ihrer wütenden Unterdrückung und Ausbeutung entsprachen sie in der Entwicklung der Produktivkräfte und der Menschheit dennoch einer höheren Etappe als der 'Urkommunismus'.

Nachdem die Bedingungen für den Aufstieg der Warenproduktion herangereift waren, war es wiederum eine fortschrittliche Rolle des Kapitalismus, die Grenzen der alten Gesellschaft zu sprengen und den nationalen Markt, die Industrie und den Welthandel zu entwickeln.

Der 'Urkommunismus' ruhte auf dem niedrigsten Niveau der Produktion und dem Dasein. Heute erwächst im Gegensatz dazu die materielle Möglichkeit eines Übergangs der Gesellschaft zum Sozialismus und Kommunismus aus den höchsten Niveaus der Produktion, Wissenschaft und Technik, die der Kapitalismus auf Weltebene erzeugt hat.

Wie Marx als erster erklärt hat, hat gerade die Weiterentwicklung des Kapitalismus seine enormen Widersprüche auf die Spitze getrieben, die nur noch durch eine weltweite sozialistische Umwälzung gelöst werden können.

#### Die Funktionsweise des Kapitalismus

Die Kapitalisten entwickelten sich zu einer Klasse der reichen Privatbesitzer von Gebäuden, Maschinerien, Bergwerken, Banken usw. Dadurch war es ihnen möglich, die Produktion in immer größere Unternehmen zu konzentrieren, in denen immer mehr Lohnarbeiter beschäftigt wurden. Die höhere Produktivität der Arbeit in größeren Fabriken drückte sich auf dem Markt in billigeren Waren aus. So wurde den kleineren Produzenten das Rückgrad gebrochen - die individuellen Handwerker oder kleinen Werkstattbesitzer von früher waren nicht mehr konkurrenzfähig.

In seinem Anstoß zur Entwicklung der Produktivkräfte war der Kapitalismus ungeheuer fortschrittlich. Gleichzeitig hat er jedoch die Teilung der Gesellschaft in wenige Besitzende und viele Besitzlose beschleunigt. Es gibt die bürgerlichen Besitzer, die nicht mehr arbeiten aber ihren Reichtum aus der Industrie scheffeln, und die Masse der Proletarier, deren Arbeit alles produziert, von denen sich aber weltweit viele glücklich nennen können, wenn sie überhaupt ihr täglich Brot verdienen.

Aus dieser Trennung erwächst die Feindschaft, der Interessenskonflikt und der endlose Kampf zwischen der Kapitalisten- und der Arbeiterklasse.

Im Kapitalismus wurde in jedem Unternehmen die Produktion den Höhen riesiger Fertigungsfabriken der modernen Industrie organisiert. Die größten Fabriken dehnen sich über Hektar oder sogar Quadratkilometer aus und beschäftigen zehntausende in kombinierter Arbeit an einem einzigen Ort.

Gleichzeitig befinden sich die Pro-

Historisch gesehen hat der Kapitalismus eine unersetzliche, fortschrittliche Rolle gespielt, indem er die Produktivkräfte der Gesellschaft so weit entwickelt hat, daß eine Planwirtschaft sowohl möglich wie auch nötig ist.

In der Entwicklung der Produktivkräfte hat Marx auch tatsächlich den Schlüssel zum Verständnis der Geschichte gefunden. Die Fortschritte und Veränderungen in der Gesellschaft in den letzten Jahrhunderten entsprechen den Entwicklungen der Menschen was ihre Macht über die Naturkräfte, ihre Nutzung neuer Werkzeuge oder Technik, oder neue Kombinationsweisen der Arbeit bei entsprechender Neuordnung ihrer sozialen Lebensweise betrifft.

Das kapitalistische System stieg in Westeuropa innerhalb der feudalistischen Gesellschaft auf, deren Zerfall und Niedergang dadurch beschleunigt wurde. Verglichen mit allen anderen Produktionsweisen stellte der Kapitalismus einen riesen Sprung nach vorn dar.

Eine solches System war erst dann möglich, als die Produktion, der Wirtschaftsaustausch und der Handel genügend entwickelt waren, daß zumindest ein großer Teil der Produzenten nicht mehr alle lebensnotwendigen Dinge für sich selbst herstellen mußte, sondern für den Markt produzieren konnte. Wegen der größeren Wirtschaftlichkeit und Produktivität dieser Methode wurden billigere und bessere Waren in größeren Umlauf gebracht. Das wiederum beschleunigte die Ausbreitung des Handels.

Der Kapitalismus hat die engen Grenzen zwischen den Gemeinden niedergerissen und die alte Isolation in der Selbstversorgung auf mehr oder weniger unentwickeltem Niveau beendet. Er trieb das Wachstum neuer Bedürfnisse, neuer Wünsche und neuer Neigungen an. Durch ihn hob sich der Horizont der Gesellschaft über die Begrenzung des Dorflebens an. Kapitalismus war das Vehikel der Zivilisation, Bildung, Wissenschaft und des Fortschritts.

Der Kern des Kapitalismus war und ist die Wechselwirkung zwischen den Privatproduzenten durch den Kauf und Verkauf ihrer Waren auf dem Markt. Die blinden Kräfte des Warenaustausch regeln das System. Das ist genau das Gegenteil eines Systems der geplanten Wirtschaft, in dem die Produktion und Verteilung von der bewußten Kooperation der Individuen in der Gesellschaft abhängt, um kollektiv die Bedürfnisse aller zu erfüllen.

Marx und Engels haben auf die historische Existenz eines von ihnen so bezeichneten 'Urkommunismus' hingewiesen. Er hat auf einem extrem niedrigen Stand der Produktivkräfte existiert. Die Gesellschaft hielt sich knapp über dem bloßen Überlebensminimum und versank in Unwissenheit und Machtlosigkeit gegen die Naturgewalten. Sehr frühe Stammesgesellschaften in Europa oder Afrika beispielsweise zählen dazu.

Aber der 'Urkommunismus' verschwand gerade mit der Entwicklung der Produktion und Technik zu einem Stand, der das Erwirtschaften eines regelmäßigen Überschusses erlaubte. Damit konnte Arbeitsteilung entstehen und das war der Anfang der Ausbeutung und der Bildung einer ausgebeuteten Klasse.

Die Hauptformen früherer Gesellschaften, die sich dann entwickelten, waren die Sklaverei, das asiatische Selbstherrscherum und der Feudalismus. Trotz ihrer wütenden Unterdrückung und Ausbeutung entsprachen sie in der Entwicklung der Produktivkräfte und der Menschheit dennoch einer höheren Etappe als der 'Urkommunismus'.

Nachdem die Bedingungen für den Aufstieg der Warenproduktion herangereift waren, war es wiederum eine fortschrittliche Rolle des Kapitalismus, die Grenzen der alten Gesellschaft zu sprengen und den nationalen Markt, die Industrie und den Welthandel zu entwickeln.

Der 'Urkommunismus' ruhte auf dem niedrigsten Niveau der Produktion und dem Dasein. Heute erwächst im Gegensatz dazu die materielle Möglichkeit eines Übergangs der Gesellschaft zum Sozialismus und Kommunismus aus den höchsten Niveaus der Produktion, Wissenschaft und Technik, die der Kapitalismus auf Weltebene erzeugt hat.

Wie Marx als erster erklärt hat, hat gerade die Weiterentwicklung des Kapitalismus seine enormen Widersprüche auf die Spitze getrieben, die nur noch durch eine weltweite sozialistische Umwälzung gelöst werden können.

#### Die Funktionsweise des Kapitalismus

Die Kapitalisten entwickelten sich zu einer Klasse der reichen Privatbesitzer von Gebäuden, Maschinerien, Bergwerken, Banken usw. Dadurch war es ihnen möglich, die Produktion in immer größere Unternehmen zu konzentrieren, in denen immer mehr Lohnarbeiter beschäftigt wurden. Die höhere Produktivität der Arbeit in größeren Fabriken drückte sich auf dem Markt in billigeren Waren aus. So wurde den kleineren Produzenten das Rückgrad gebrochen - die individuellen Handwerker oder kleinen Werkstattbesitzer von früher waren nicht mehr konkurrenzfähig.

In seinem Anstoß zur Entwicklung der Produktivkräfte war der Kapitalismus ungeheuer fortschrittlich. Gleichzeitig hat er jedoch die Teilung der Gesellschaft in wenige Besitzende und viele Besitzlose beschleunigt. Es gibt die bürgerlichen Besitzer, die nicht mehr arbeiten aber ihren Reichtum aus der Industrie scheffeln, und die Masse der Proletarier, deren Arbeit alles produziert, von denen sich aber weltweit viele glücklich nennen können, wenn sie überhaupt ihr täglich Brot verdienen.

Aus dieser Trennung erwächst die Feindschaft, der Interessenskonflikt und der endlose Kampf zwischen der Kapitalisten- und der Arbeiterklasse.

Im Kapitalismus wurde in jedem Unternehmen die Produktion den Höhen riesiger Fertigungsfabriken der modernen Industrie organisiert. Die größten Fabriken dehnen sich über Hektar oder sogar Quadratkilometer aus und beschäftigen zehntausende in kombinierter Arbeit an einem einzigen Ort.

Gleichzeitig befinden sich die Pro-

duktionsmittel aber in Privatbesitz. Daraus folgt, daß sowohl zwischen den Unternehmen als auch in der ganzen Gesellschaft die Produktion unorganisiert, anarchisch abläuft und nur durch das blinde Spiel der Kräfte des Marktes regiert wird.

Was ist der Wert einer Ware?

Der Vorsitzende von General Motors schrieb in seinen Memoiren, daß er lediglich im Geschäft um die Produktion von Profit war, nicht von Autos. Damit hat er das grundlegende Gesetz des Kapitalismus zusammengefaßt: Produktion findet für den privaten Profit der Besitzer statt, nicht für die Bedürfnisse der Gesellschaft. Der Kapitalist interessiert sich nur für den Gewinn aus einem Produkt, nicht für das Produkt selbst. Für den Kapitalismus ist nicht die Nützlichkeit einer Ware entscheidend, sondern welcher Wert in ihr steckt.

Wo kommt dieser Wert her? Die Antwort, die der Marxismus auf diese Frage gibt, bildet die wissenschaftliche Grundlage für das Verständnis der Funktionsweise der kapitalistischen Wirtschaft selbst.

Es gibt nur eine einzige Quelle von Wert in der Wirtschaft und das ist die menschliche Arbeit. Der Wert einer Ware hängt von der Menge menschlicher Arbeit ab, die zu seiner Produktion verbraucht wurde.

Nehmen wir Gebäude, Maschinerie, Materialien, Autos, Nahrung oder Kleidung, überall können wir den Ursprung eines jeden Produkts auf zwei Dinge zurückverfolgen. Zum einen der Teil, der aus der Natur stammt. Zum anderen die Arbeit, die bei seiner Herstellung beteiligt war.

Die ganze Gesellschaft lebt von Arbeit - Arbeit, um die Rohstoffe der Erde zu gewinnen, zu veredeln, zu formen und zu kombinieren, um die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen. Folglich erhalten die verschiedenen Produkte, welche die Gesellschaft braucht, ihren Wert beim Kauf oder Verkauf durch die Menge der Arbeit, die nötig ist, um sie zu produzieren.

Es ergibt sich weiterhin, daß der Teil des Werts einer Ware, den der Kapitalist als Profit für sich behält, aus einem Teil der Arbeit besteht, für den der Arbeiter keinen Lohn erhält.

Wenn die Arbeiter mit dem Lohn den ganzen Wert erhalten würden, den sie bei der Produktion in die Waren hineinstecken, dann gäbe es kein Profit für den Kapitalisten. Daher hat der Kapitalist ein gesetzmäßiges Interesse an möglichst großer Verringerung des Anteils an dem geschaffenen Wert, den er den Arbeitern als Lohn ausbezahlt.

Aber selbst wenn die Kapitalisten in der Lage sind, sich gegen die Arbeiter zu verbünden, so befinden sie sich dennoch in ständiger Konkurrenz untereinander um den Verkauf ihrer Waren, wodurch sie ihren Profit erhalten. Folglich gibt es ein weiteres Gesetz, daß aus dem Wirtschaftssystem entsteht, in dem Privatbesitzer verschiedener Unternehmen ihre Produkte zum Verkauf auf den Markt schicken: Nur der Besitzer

oder Kapitalist kann im Geschäft bleiben, der billiger als der nächste produziert. Die Macht der Konkurrenz im Markt vertreibt die weniger wirtschaftlichen Produzenten.

Umgekehrt kann der Kapitalist, der billiger als der Rest produziert, die Differenz als zusätzlichen, überdurchschnittlichen Profit in die Tasche stecken.

Das kapitalistische System setzt so einen ständigen Kampf der Kapitalisten in Gang, ihre jeweiligen Waren durch ständige Erhöhung der Arbeitsproduktivität immer billiger zu produzieren. Indem sie die Menge der menschlichen Arbeit reduzieren, die zur Produktion eines jeden Produkts verausgabt wird, senken sie seinen Wert und sind in der Lage, die Ware billiger auf den Markt zu bringen. Das wichtigste Mittel dafür ist die ständige Weiterentwicklung und Ausweitung der zur Produktion verwendeten Maschinerie.

Unter der Herrschaft der Kapitalisten ist so die Großindustrie entstanden, um die frühen Handwerker und Manufakturen zu ersetzen. Zuerst wurden anstelle der Pferdekraft die Dampfmaschinen entwickelt, dann Elektrizität anstelle von Dampf. Die Kraft der Sonne und des Atoms wurden angezapft. Auf der Grundlage von Produktionsstraßen, von der Eisenbahn, vom Luftverkehr, Telegraphen, Telefon, Radio, Fernsehen und Telex, von Computern und der Automation wurde die Produktion immer wieder vervielfacht.

Durch wiederholte Revolutionierung der Produktionsmittel hat die kapitalistische Klasse historisch eine unwahrscheinlich fortschrittliche Rolle gespielt. Aber die Wirklichkeit hat immer mehr als nur eine Seite.

#### Widersprüche im Kapitalismus

Auf kapitalistischer Grundlage wirkt die Logik der Mechanisierung nicht für die Erleichterung der Arbeitslast auf den arbeitenden Menschen, sondern einzig und allein um die Wettbewerbsfähigkeit des Besitzers zu sichern und zu verbessern. Anstatt einer allgemeinen Verringerung der Arbeit zusammen mit Verbesserungen im Lebensstandard für alle, ist ihr einziger Sinn, Arbeit zu ersetzen, um Kosten zu verringern.

Falls die Wirtschaft rasch genug wächst, werden Arbeiter, die durch die Einführung von Maschinen ihren Job verloren haben, von ihr aufgesaugt und eine neue Beschäftigung finden. Falls nicht, wirft der Kapitalismus sie trotzdem auf die Straße.

Auf kapitalistischer Basis wird aus der Mechanisierung als Kraft des Fortschritts eine Bedrohung für die Arbeiterklasse. Aber der Kampf zwischen Arbeit und Kapital wird wegen des ständigen Drangs der Bosse, den realen Wert der Löhne zu senken, noch mehr verschärft.

Die unversöhnliche Feindschaft zwischen Kapitalisten und der Arbeiterklasse verläuft parallel mit nicht weniger wichtigen Widersprüchen, die im Mechanismus des kapitalistischen Systems selbst versteckt sind.

Die Kapitalisten produzieren ausschließlich für Profit, aber um zu überle-

ben müssen sie letztendlich auch zum Nutzen der Gesellschaft produzieren.

Durch den Verkauf an Käufer erhalten die Kapitalisten Geld für die produzierte Ware. So wird Produktion in Bargeld umgewandelt. Allein dadurch kann der Kapitalist sein Kapital wieder aufstocken und für eine weitere Runde der Ausbeutung Arbeit beschäftigen, Profit realisieren und die Investition ausweiten.

Die Tendenz des Kapitalismus zur ständigen Revolutionierung der Produktionsmittel und zur massiven Ausweitung des Warenausstoß versicherte ihm die Überlegenheit über frühere Produktionsweisen, die er ersetzte.

Die Ausweitung der Produktion benötigt jedoch einen wachsenden Markt. Kapitalisten sind aber wie schon beschrieben dazu gezwungen, menschliche Arbeit durch Maschinen zu ersetzen und Reallöhne zu senken. Das erzeugt aber eine Tendenz zur Verringerung der Massenkaufkraft, oder zumindest einer langsameren Ausweitung als die der Produktion.

So sind die Kapitalisten in einem Widerspruch gefangen - zwischen dem Wachstum der Produktion von Waren und Diensten, die den wirklichen Wert in der Gesellschaft darstellen, und dem Verkleinern der Basis des relativen Verbrauchs im kapitalistischen System. Dieser Widerspruch erzeugt die wiederholten Zyklen wirtschaftlicher und sozialer Krise.

Vor fast 100 Jahren beschrieb Engels in seiner hervorragenden Zusammenfassung marxistischer Ideen - *Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft* - die Merkmale der periodischen Krisen, die die ganze Handels- und Industriewelt seit 1820 ergreifen:

*"Der Verkehr [Handel] stockt, die Märkte sind überfüllt, die Produktion liegt da, ebenso massenhaft wie unabsetzbar, das bare Geld wird unsichtbar, der Kredit verschwindet, die Fabriken stehen still, die arbeitenden Massen erkranken der Lebensmittel, weil sie zuviel Lebensmittel produziert haben. Bankrott erfolgt auf Bankrott, Zwangsverkauf auf Zwangsverkauf.*

*Jahrelang dauert die Stockung, Produktivkräfte wie Produkte werden massenhaft vergeudet und zerstört, bis die angehäuften Warenmassen unter größerer oder geringerer Wertverwertung endlich abfließen, bis Produktion und Austausch allmählich wieder in Gang kommen. Nach und nach beschleunigt sich die Gangart, fällt in Trabb, der industrielle Trab geht über in Galopp, und dieser steigert sich wieder bis zur zügellosen Karriere einer vollständigen industriellen, kommerziellen, kreditlichen und spekulativen Steeple-chase [Hindernissen], um endlich nach den halbrechendsten Sprüngen wieder anzulangen - im Graben des Krachs. Und so immer von neuem."*

Wegen der Monopolisierung und technischer Fortschritte stellen sich die Überproduktionskrisen heute etwas anders dar. Produktionsabläufe sind computerisiert und es gibt eine viel geringere Lagerhaltung. Der Kapitalist ist in der Lage Marktchancen bis zu einem gewissen Maß vorher zu berechnen, fährt die Produktion herunter und läßt Produktionskapazitäten brachliegen. Überproduktionskapazitäten äußern sich heute also in Form von ungenutzten Überkapazitäten.

Jeder neue Wachstumszyklus wird zunächst durch die Tatsache verstärkt, daß nur ein Teil der Produktion für den direkten Verbrauch durch individuelle Konsumenten bestimmt ist. Der größere Teil, die Produktion von Kapitalgütern wie Rohmaterial, Brennstoff, Ausrüstung, Ersatzteile, Maschinerie usw., ist für den Verbrauch durch andere Unternehmen bestimmt.

Aber letztendlich müssen alle Abteilungen des Produktionssystems kombiniert werden, um den Verbrauchernmarkt zu versorgen. Auch wenn jeder Aufschwung im Kapitalismus von wachsender Produktion, Beschäftigung und Handel gekennzeichnet ist, so muß der ungeplante Ansturm kapitalistischen Wachstums ab einem bestimmten Punkt anfangen, sich selbst zu erwürgen - an den ungeplanten Grenzen des kapitalistischen Marktes.

#### Der tendenzielle Fall der Profitrate

Vor mehr als einem Jahrhundert hat Marx detailliert die Funktionsweise des kapitalistischen Systems erklärt und seine inneren Widersprüche bloßgelegt. Er hat auch gezeigt, daß all diese Widersprüche im tendenziellen Fall der Profitrate miteinander verknüpft sind.

Einerseits ist die treibende Kraft der kapitalistischen Produktion das Wachstum des Werts des Kapitals in den Händen der besitzenden Klasse. Die Kapitalisten versuchen eine möglichst hohe Rate des Gewinn für ihre Investition zu erzielen. Um im Geschäft zu bleiben, sind sie andererseits dazu gezwungen, wie wir schon gesehen haben, und einen immer größeren Teil menschlicher Arbeit aus der Produktion zu entfernen.

Bei steigenden Investitionen fällt der Anteil der Produktion, der für die Beschäftigung von Arbeitern ausgegeben wird. Aber da lebendige Arbeit die einzige Quelle von Wert und somit von Profit ist, hat in der kapitalistischen Produktion die Profitrate - d.h. der Gewinn im Verhältnis zur Gesamtinvestition - die allgemeine Tendenz zu fallen.

So ergibt sich aus der ungeplanten Hast der kapitalistischen Klasse, in neue Technik zu investieren und die Produktion zu erweitern, die Tendenz zur 'Überproduktion' und zum Fallen der Profitrate. Diese Erscheinungen sind grundlegende Tendenzen und nicht absolute Gesetze. Unter bestimmten Wirtschaftsbedingungen, besonders zu Beginn eines neuen Wachstumszyklus können sie zeitweilig außer Kraft gesetzt werden. Aber jedesmal, wenn - und das ist unvermeidlich - die Profitrate zu fallen beginnt, werden alle Widersprüche des kapitalistischen Systems wieder voll entbrennen.

Sobald die Kapitalisten einen Niedergang in der Rate ihrer Profite erleben, sind sie gezwungen um so stärker um eine Erhöhung der Profitrate zu kämpfen - indem sie neue Maschinen investieren, Löhne drücken und die Produktion noch schneller steigern. Das zwingt sie Gesellschaft um so schneller in eine Krise der 'Überproduktion', in die der Kapitalismus durch die gleichen Pro-

duktivkräfte hineingestürzt wird, durch die er überhaupt erst entstand.

## Der Imperialismus

Marx hat erklärt, daß die kapitalistische Produktion ständig versucht, ihre eigenen Hindernisse zu überwinden. Die Mittel dazu bewirken jedoch, daß die gleichen Hindernisse sich wieder vor ihr aufbauen, aber jedesmal um so höher.

Tatsächlich hat diese Einsicht von Marx die Entwicklung der Weltgeschichte in der modernen Epoche zusammengefaßt. Diese Geschichte besteht aus den wiederholten, verkrampften Versuchen des Kapitalismus, seinen eigenen Grenzen zu überwinden, nur um ihnen jedesmal von neuem auf einer höheren Basis der Produktivkräfte mit noch schlimmeren Folgen zu begegnen. Heute stößt der Kapitalismus auf Weltebene gegen seine Widersprüche und bedroht so folgenderweise das Schicksal der gesamten Menschheit.

Historisch gesehen war es eine fortschrittliche Aufgabe der Kapitalisten, die feudalen Handelsschranken niederzureißen und den nationalen Markt unter der Herrschaft der bürgerlichen Nationalstaaten zu entwickeln. Aber schon im 19. Jahrhundert hatte die Großindustrie die Grenzen der nationalen Wirtschaft durchbrochen.

In diesem Prozeß haben die Banken eine entscheidende Rolle gespielt. Von einfachen Wechselstuben haben sie sich zu zentralen Instrumenten finanzieller und industrieller Gruppentherrschaft entwickelt, die die Gesellschaft durch ein Netz von Beziehungen an sich gebunden haben.

Der Aufstieg des Finanzkapitals hat die Konzentration der Produktion in immer größere Unternehmen, in immer weniger Händen beschleunigt. Das ist der Ursprung der riesigen Monopole, die gegen Ende des letzten Jahrhunderts in den Wirtschaften der fortgeschrittenen Länder die totale Vorherrschaft übernommen haben.

Der Aufstieg der Monopole hat die Epoche des Imperialismus eingeläutet, was die höchste Stufe in der Entwicklung des Kapitalismus darstellt.

Marx hat schon lange davor erklärt, daß die kapitalistische Akkumulation von Reichtum unvermeidlich wachsendes Elend und Armut unter den Massen der Gesellschaft bedeutet. Der Imperialismus hat die Richtigkeit der marx'schen Sichtweise auf Welt-

ebene bestätigt - durch die Auswirkungen des Monopolkapitalismus auf die Völker der kolonialen Welt.

Der Konkurrenzkampf der Monopole und der kapitalistischen Mächte tobt jetzt als Kampf um weltweite Vorherrschaft. Den früheren Motiven kolonialer Ausbreitung der europäischen Großmächte wurden neue hinzugefügt: der Bedarf an neuen Rohstoffquellen, die Notwendigkeit des Exports von Kapital, das zuhause nicht mehr gewinnbringend investiert werden konnte, und vor allem die Notwendigkeit neuer Märkte.

Es folgte ein blutiger Kampf zwischen den imperialistischen Mächten, die alle auf einer wachsenden Flut der Produktion schwammen, wobei jede um die Aufteilung des Weltmarkts in neue Kontroll- und Einflusssphären kämpfte.

Relativ 'friedliche Ko-Existenz' unter den großen kapitalistischen Mächten konnte nur so lange dauern, wie es um die Aufteilung einer wachsenden Beutemasse ging. Sobald neue Schrumpfung und Krisen des Kapitalismus einsetzten - und zwar jetzt auf Weltebene vergrößert - gingen sich die Mächte genauso unvermeidlich an die Gurgel, wie zusammengekettete hungrige Wölfe.

So haben sich in der Epoche des Imperialismus Kriege der kolonialen Eroberung immer mehr zu Konfrontationen zwischen den Mächten entwickelt. Der große imperialistische 'Kampf um Afrika' fand in den 1880ern statt. Dann wurde vor dem Hintergrund kapitalistischer Krise die imperialistische Konkurrenz auf dem europäischen Kontinent auf die Spitze getrieben: der 1. Weltkrieg von 1914-1918. In einem unvorhergesehenen Blutbad wurden Millionen von Menschenleben und unermeßliche Produktionsmittel vernichtet.

Der Übergang zum Imperialismus hat den Prozeß der Erschöpfung der fortschrittlichen Rolle des kapitalistischen Systems angezeigt. Als höchstes Stadium des Kapitalismus ist der Imperialismus zugleich sein letztes.

Auch wenn der Kapitalismus die Produktion immernoch ruckweise und in Sprüngen entwickeln kann, so ist er jedoch durch und durch reaktionär, verglichen mit den Möglichkeiten den Sozialismus aufzubauen, die nun herangereift sind. Mit der enormen Ausweitung und Integration der Produktivkräfte weltweit, mit der Entwicklung weltweiter Arbeitsteilung und einem Weltmarkt hat der Kapitalismus die Grundlage für einen ungeahnten Fortschritt der menschlichen Gesellschaft gelegt. Voraussetzung dafür ist aber die Zerstörung der Hemmnisse, die mit dem Kapitalismus untrennbar verbunden sind.

# Mehr als nur eine linke Zeitung . . .



Die Zeitung VORAN wird von aktiven SPD-Mitgliedern, Jungsozialisten, Gewerkschaftern und Falken getragen, die sich als Marxisten verstehen und für eine konsequente sozialistische Politik dieser Organisationen einsetzen. Wir treten für eine sozialistische Demokratie in West und Ost ein, d.h. für den Sturz des Kapitals im Westen und der Bürokratenherrschaft im Osten.

## Wir kämpfen für

- Sofortige Einführung der 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich, als ein Schritt zur weiteren Arbeitszeitverkürzung und Verteilung der vorhandenen Arbeit auf alle.
- Drastische Kürzungen der Militärausgaben.
- Sofortiger Ausstieg aus der Kernenergie, verbunden mit Lohnfortzahlung bzw. Ersatzarbeitsplatz-Garantie für die Beschäftigten.
- Garantierter Mindestlohn von 1500 DM für alle. Einen demokratisch aufgestellten Produktionsplan, entsprechend den Bedürfnissen der Bevölkerung.
- Rücknahme aller Kürzungen und ein staatliches Programm zur Förderung des Wohnungsbaus, der Gesundheitsfürsorge, der Bildung . . . .
- Überführung der 200 größten Konzerne, Banken und Versicherungen unter demokratische Arbeiterkontrolle. Demokratische Verwaltung der verstaatlichten Betriebe durch gewählte und jederzeit abwählbare Vertreter (z.B. je 1/3 Vertreter der Belegschaft, der Gewerkschaft und des Staates), die nicht mehr verdienen dürfen als einen durchschnittlichen Facharbeiterlohn.

## Das gibt's jeden Monat auf 12 Seiten:

- Aktuelle Berichte zu Angriffen von Kohl und Kapital zu Gegenwehr;
- kritische Auseinandersetzung mit der Politik von SPD, Jusos und Gewerkschaften;
- internationale Berichte;
- Theorie und Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung;
- Berichte aus Betrieben;
- Aktionsbeispiele von aktiven Jusos und VORAN-Unterstützern.

## Ich möchte weitere Informationen über **VORAN**

- eine Liste weiterer Voran-Veröffentlichungen
- ein Probe-Exemplar der Zeitung

## Ich möchte **VORAN** unterstützen und

- Voran abonnieren, 6 Ausgaben zu 9,60
- Voran weiterverkaufen und bestelle ..... Exemplare  
(in Kommission - Bezahlung erfolgt nach Verkauf)
- ein Voran-Förderabo zu DM ..... beziehen (ab 20 DM)

.....  
Vorname

.....  
Name

.....  
Straße

.....  
Ort

.....  
Telefon

Bitte einsenden an:  
Voran, Hansaring 4, 5000 Köln 1